

# Musik für die Seele: Adventsandacht im Dom in Brandenburg an der Havel

Pfarrerin Susanne Graap lud zu einer festlichen Adventsandacht in den Dom in Brandenburg an der Havel. Es gab Musik für die Seele und Texte voller Hoffnung. Nur ein Stück war fehl am Platz.



Eine zauberhaft schöne, musikalische Andacht berührte die Herzen der Besucher des Doms am Mittwochabend. Quelle: Heike Schulze

## **Brandenburg/H**

Selten wird mehr konzertiert, in Kirchen mehr musiziert und gesungen als in der Advents- und Weihnachtszeit. In der ganzen Breite, vom Kinderchor bis zu professionellen Ensembles, wird meist bekanntes, hin und wieder auch neues Repertoire von einigem Reiz geboten.

In diesem Jahr fällt das musikalische Angebot Corona bedingt bekanntlich mager aus. Die Konzerte entfallen. Somit muss man beispielsweise live auf Bachs beliebtes Weihnachtsoratorium verzichten. Natürlich auch in Brandenburg an der Havel.

Doch im Dom schweigt in diesen schwierigen und trostlosen Zeiten auch die Musik nicht. Dompfarrerin Susanne Graap und Domkantor Marcell Fladerer-Armbrrecht laden an den Mittwochabenden in der Adventszeit zur musikalischen Andacht ein, in der liturgische Elemente den gottesdienstlichen Charakter deutlich unterstreichen.



Besucher des Doms am Mittwochnabend. Quelle: Heike Schulze



Pfarrerin Susanne Graap im Dom. Quelle: Heike Schulze

Pfarrerin Graap las an diesem Mittwoch meditative Texte, in denen stille, jedoch hoffnungsvolle und tröstliche Bilder in der Seele entstanden. Auch der große Herrnhuter Stern auf dem Hohen Chor gab ein Gefühl der Geborgenheit und die in Licht gehüllte barocke Wagner-Orgel war in ihrer Festlichkeit wieder kaum zu übertreffen.

An diesem Abend konnte sie aber all ihre klanglichen Finessen nicht voll ausschöpfen, vielmehr fungierte sie dank des Domkantors als sensible Begleiterin der Solovioline und der Vokalistin. Ein Gesangsquartett mit Lucia Reichelt-Pahn (Sopran), Angela Brandigi (Alt), die auch auf der Violine klar und seelenvoll spielte, Marcell Fladerer-Armbricht (Tenor) sowie Matthias Reichelt (Bass), bot Adventliches und Weihnachtliches – als Ensemble und solistisch.

Die knapp dreiviertelstündige Andacht hielt musikalisch eine Mischung aus alten Meistern der Renaissance, Komponisten des barocken mitteldeutschen Protestantismus und Kantoren des 20. Jahrhunderts bereit. So erklang der uralte Choral „Es kommt ein Schiff geladen“ in einer für einen Gemeindechor gemäßigt modernen und einprägsamen Fassung des Brandenburger Kirchenmusikers Ernst Damus, der nach der guten Kantorentradition gern komponierte.

### **Unterschätzter Barockkomponist**

Auch der Dresdner Musikhochschullehrer Wolfram Zöllner fand mit seinem kunstvollen Chorsatz „Maria durch ein Dornwald ging“ Eingang in die Andacht. Auch Michael Praetorius' inniger, immer wieder bewegender Chorsatz „Es ist ein Ros entsprungen“, Georg Friedrich Händels „Tochter Zion, freue dich“ mit seiner frohmachenden Aufforderung, den kommenden Messias ein Hosianna zu singen oder Johann Stadens „Gloria in excelsis deo“ erzählten von der frohen Advents- und Weihnachtsbotschaft. Auch der heute vielfach unterschätzte Barockkomponist Wolfgang Carl Briegel hatte dies mit seiner kleinen Kantate „Stimmet Hosianna an“ im Sinn.

Über weite Strecken war die Interpretation des Quartetts gesammelt, andächtig, stimmungsvoll, jedoch leider nicht immer von Homogenität bestimmt. Etwas weniger Vibrato in der Stimmführung des Soprans würde dem Zusammenklang nur dienlich sein.

### **Inhaltlich fehl am Platz**

Erstaunlicherweise konnte aber die Darbietung des Abendsegens aus Engelbert Humperdincks spätromantischer Märchenoper „Hänsel und Gretel“ stimmlich überzeugen, den Lucia Reichelt-Pahn mit Angela Brandigi sang. Obwohl das bekannte und beliebte Abendlied sich in diesem Programm als ein Ausreißer entpuppte, gaben die beiden Sängerinnen, unterstützt von Marcell Fladerer-Armbricht an der Wagner-Orgel, ihm ein atmosphärisch dichtes Klangbild. Dennoch: Dieser Märchenmusikabschluss war im Dom inhaltlich fehl am Platz.

*Von Klaus Büstrin*